

Zweiter Weltkrieg und NS-Zeit.

Es gibt nur noch wenige Spuren dieser Zeit auf dem Friedhof.

Grab Nr. 30 erzählt die Geschichte der Kriegsteilnehmer Karl Fritz und Karl Proffen, die in Afrika und Italien fielen.

Für das Schicksal der Vertriebenen steht das Grab der Eheleute Kepp: Nr. 38.

Hervorzuheben sind die beiden noch erhaltenen Grabstellen von Opfern des großen „1000 Bomber Angriffs“, der am 28.10.1944 Mülheim fast ganz zerstörte. Daran erinnern die Gräber der 14jährigen Hanni Bröhl (Nr.28) und der 22jährigen Elfriede Geselle (Nr.29).

Die Verfolgung der Juden durch die Nazis wird erinnert durch die Gedenkplatte (Nr. 31) für den Diakon Moritz Weissenstein (1876-1942), der sich als konvertierter Jude um die von der Verfolgung bedrohten Leidensgenossen kümmerte. Er wurde auf dem Mülheimer Friedhof beigesetzt, weil die Kölner Pfarrer der „Deutschen Christen“ ihm ein Begräbnis in Köln verweigerten.

Grab 28-Bröhl / Grab 29-Geselle / Grab 30-Proffen / Grab 31-Weissenstein / Grab 38-Kepp

Neue Formen der Begräbniskultur.

In der Trauerhalle sieht man eine Urne, die vor einiger Zeit beim Aushub eines Grabes gefunden wurde. In der Urne befand sich die Asche von Ernst Karl Pagenstecher.

Pagenstecher gründete 1873 mit Heinrich Martin die Firma Martin & Pagenstecher, die Schamottesteine, später auch Industrieöfen, herstellte. Nach der Stahlkrise in den 1970er Jahren wurde sie stillgelegt. In der Schanzenstrasse befinden sich noch heute einige Gebäude der Firma.

1913 starb Ernst Karl Pagenstecher und wurde im „Crematorium Mainz“ eingeäschert. Zu diesem Zeitpunkt war eine Einäscherung in Köln nicht möglich. Erst 1937 wurde auf dem Westfriedhof ein Krematorium gebaut.



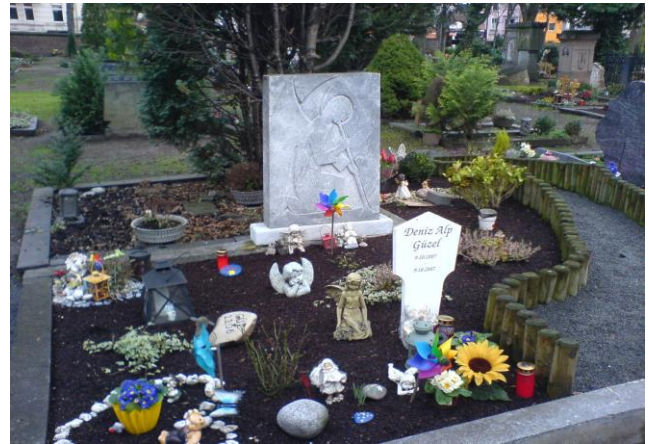
Die Feuerbestattung ist bis heute im Judentum, der Orthodoxie und im Islam verboten.

Die katholische Kirche erlaubte erst 1964 die Beisetzung in Urnenform. Wie diese Urne zeigt, war dies hier auf dem evangelischen Friedhof schon 1913 möglich.

Was früher die Ausnahme war, ist heute die überwiegende Bestattungsform. Mehr als 90% der Bestattungen auf diesem Friedhof sind Urnenbestattungen. Sie finden hier verschiedene Grabfelder für Urnen.



Anonyme Bestattungen gibt es nicht. Der evangelischen Gemeinde ist es wichtig, dass auch auf den Grabfeldern ohne individuelle Gedenksteine der Name der Toten auf einer Tafel oder Stele festgehalten wird. Dahinter steht die Glaubensüberzeugung, dass jeder einzelne Mensch von Gott gesehen wird, so wie der Bibelvers es auf einem Urnenfeld zum Ausdruck bringt: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“.



Das gilt auch für die ungeborenen und totgeborenen Kinder, die seit einigen Jahren ein eigenes **Grabfeld (Nr. 40)** haben.